

## Liebe Umweltbeauftragte,

die Sommerpause ist vorüber, das neue Schul- und Bildungsjahr hat begonnen, „der Betrieb“ fährt langsam wieder hoch. Das für die Ferienzeit ansonsten typische Sommerloch hat es heuer nicht gegeben, im Gegenteil: Öffentlich und medial wird in Deutschland seit Monaten alles überlagert von der nicht enden wollenden Flüchtlingsdebatte und dem angemessenen politischen Umgang damit.

Dieser Aufmerksamkeitsüberschuss für ein Thema geht zu Lasten anderer: Wer in der breiteren Öffentlichkeit hat zum Beispiel etwas davon mitbekommen, dass der vom Bundesumweltministerium als Konsequenz der Beschlüsse der Weltklimakonferenz letztes Jahr vorgelegte Entwurf für einen ziemlich ehrgeizigen **deutschen Klimaschutzplan 2050** immer stärker zusammengestrichen und inhaltlich verwässert wurde?

Dies geschah bei der Ressortabstimmung im Bundeskanzleramt und dann im Bundeswirtschafts- und Bundeslandwirtschaftsministerium. **Vom Ehrgeiz zur Leerformel** – dabei werden hier Grundlagen gelegt, auch zum Beispiel für künftige Migrationsströme.

### Botschaft von Papst Franziskus

Diese Info-Mail zitiert ausführlich aus der dichten und impulsreichen Botschaft von Papst Franziskus zum **Weltgebetstag für die Schöpfung** am 1. September, eine Botschaft, die erneut zentrale Anliegen der Enzyklika Laudato Si' in Erinnerung ruft.



**Matthias Kiefer.** Foto: privat

Meine aus oben genanntem Anlass formulierte **Bitte** zu Beginn dieses neuen Bildungsjahres: Nehmen wir die Welt um uns herum wahr mit allen Sinnen und in all ihren Facetten, wie uns die Enzyklika Laudato Si' aufruft, arbeiten wir auch weiter zusammen für ein gutes Leben aller in unserem „gemeinsamen Haus“, „weil alles mit allem zusammenhängt“ und wir zur Praxis einer „ganzheitlichen Ökologie“ gerufen sind.

**Stehen wir zusammen, anstatt uns als Gesellschaft spalten zu lassen.** Treten wir ein für die unbedingte Geltung der vom Grundgesetz garantierten Rechte für alle Menschen und machen wir den Mund auf für ein auch weiterhin freiheitlich-demokratisches Deutschland in einem geeinten und damit friedlichen Europa. Jede und jeder an dem Platz, an den uns der liebe Gott hingestellt hat.

Mit einem herzlichen Vergelt's Gott für Ihr Engagement grüßt Sie im Namen der ganzen Abteilung Umwelt im EOM Ihr

*Matthias Kiefer*  
Umweltbeauftragter

# Ein Kurswechsel für unser gemeinsames Haus

## Auszüge aus der Botschaft von Papst Franziskus zum Weltgebetstag für die Schöpfung am 1. September

### 1. Die Erde schreit auf...

Mit dieser Botschaft nehme ich erneut mit jedem Menschen, der auf diesem Planeten wohnt, den Dialog über die quälenden Leiden der Armen und die Zerstörung der Umwelt auf. **Gott hat uns einen blühenden Garten geschenkt, wir aber sind dabei, ihn in eine von „Schutt, Wüsten und Schmutz“ (LS, 161) verseuchte Ebene zu verwandeln.** Wir dürfen angesichts des Verlustes der biologischen Vielfalt und der Zerstörung der Ökosysteme – Erscheinungen, die oft durch unser verantwortungsloses und egoistisches Verhalten verursacht werden – nicht aufgeben oder mit Gleichgültigkeit reagieren. „Unseretwegen können bereits Tausende Arten nicht mehr mit ihrer Existenz Gott verherrlichen, noch uns ihre Botschaft vermitteln. **Dazu haben wir kein Recht**“ (ebd., 33).



Wir müssen alles tun, damit die Erde keine Wüste wird.  
Foto: pixabay

**Der Planet erwärmt sich weiter, zum Teil aufgrund menschlichen Tuns:** 2015 war das wärmste Jahr, das je verzeichnet wurde, und 2016 wird wahrscheinlich noch wärmer werden. Das bewirkt Dürreperioden, Überschwemmungen, Brände und immer besorgniserregendere extreme meteorologische Ereignisse. **Der Klimawandel trägt auch zu der entsetzlichen Krise der Zwangsmigration bei.** Die Armen der Welt, die den Klimawandel am wenigsten zu verantworten haben, sind die Verletzlichsten und leiden bereits unter den

Auswirkungen. Wie die ganzheitliche Ökologie hervorhebt, sind die Menschen untereinander und mit der Schöpfung als Ganzer zutiefst verbunden. **Wenn wir die Natur schlecht behandeln, behandeln wir auch die Menschen schlecht.** Zugleich besitzt jedes Geschöpf einen ihm innewohnenden Eigenwert, der geachtet werden muss. Seien wir bereit, „die Klage der Armen ebenso zu hören wie die Klage der Erde“ (ebd., 49), und versuchen wir, eingehend zu prüfen, wie wir eine geeignete und rechtzeitige Antwort sicherstellen können.

### 2. ...weil wir gesündigt haben

**Gott hat uns die Erde gegeben, damit wir sie respektvoll und ausgewogen bebauen und hüten** (vgl. Gen 2,15). Sie „zu stark“ zu bebauen – das heißt sie kurzsichtig und egoistisch auszubeuten – und kaum zu hüten, ist Sünde...

Möge das Jubiläum der Barmherzigkeit angesichts dessen, was unserem „Haus“ zustößt, die gläubigen Christen „zu einer tiefgreifenden inneren Umkehr“ aufrufen (Enzyklika *Laudato si'*, 217), die besonders durch das Bußsakrament unterstützt wird. Lernen wir in diesem Jubiläumsjahr, die Barmherzigkeit Gottes für die Umweltsünden zu suchen, die wir bisher noch nicht zu erkennen und zu beichten wussten und **verpflichten wir uns, konkrete Schritte auf dem Weg der ökologischen Umkehr zu vollziehen.** Diese verlangt, dass wir uns unserer Verantwortung uns selbst, dem Nächsten, der Schöpfung und dem Schöpfer gegenüber klar bewusst werden (vgl. ebd., 10. 229).

### 3. Gewissenserforschung und Reue

An diesen Vater voll Erbarmen und Güte, der die Rückkehr eines jeden seiner Kinder erwartet, können wir uns wenden und unsere Sünden gegen die Schöpfung, die Armen und die kommenden Generationen bekennen. „Insofern wir alle kleine ökologische Schäden verursachen“, sind wir aufgerufen, „unseren kleineren oder größeren Beitrag zur Verunstaltung

und Zerstörung der Schöpfung“ (Bartholomäus I., Message upon the World Day of Prayer for the Protection of Creation (am 1. September 2012) anzuerkennen. Das ist der erste Schritt auf dem Weg der Umkehr.

In diesem außergewöhnlichen Jubiläum der Barmherzigkeit fordere ich jeden auf, das gleiche zu tun: Bereuen wir das Übel, das wir unserem gemeinsamen Haus zufügen – als Einzelne, die wir bereits an **Lebensstile** gewöhnt sind, **die auf einer falsch verstandenen Wohlstandskultur beruhen oder auf dem „ungezügelter Wunsch, mehr zu konsumieren, als man tatsächlich braucht“** (ebd. 123), und als Beteiligte an einem System, das „die Logik des Gewinns um jeden Preis durchgesetzt hat, ohne an die soziale Ausschließung oder die Zerstörung der Natur zu denken“ (Papst Franziskus, Ansprache, II. Welttreffen der Volksbewegungen, Santa Cruz de la Sierra, Bolivien, 9. Juli 2015).

#### 4. Einen Kurswechsel vornehmen

Die Gewissenserforschung, die Reue und das Bekenntnis gegenüber dem Vater, der reich ist an Barmherzigkeit, führen zu einem festen **Vorsatz, das Leben zu ändern**. Und dieser muss in Haltungen und konkrete Verhaltensweisen umgesetzt werden, **die mehr Achtung gegenüber der Schöpfung zeigen**. Dazu gehört zum Beispiel, Plastik und Papier bedachtsamer zu gebrauchen, die Verschwendung von Wasser, Lebensmitteln und elektrischer Energie zu vermeiden, Abfälle zu sortieren, die anderen Lebewesen sorgsam zu behandeln, öffentliche Verkehrsmittel zu benutzen und zu mehreren Personen ein Fahrzeug miteinander zu teilen und vieles mehr (vgl. LS ,211). Wir dürfen nicht meinen, diese Anstrengungen seien zu gering, um die Welt zu verbessern. Solche Handlungen „verursachen im Schoß dieser Erde etwas Gutes, das stets dazu neigt, sich auszubreiten, manchmal unsichtbar“, und ermutigen zu einem **„prophetischen und kontemplativen Lebensstil, der fähig ist, sich zu tiefst zu freuen, ohne auf Konsum versessen zu sein“** (ebd., 222).

In gleicher Weise muss der Vorsatz, das Leben zu ändern, sich in der Art ausdrücken, wie wir zum Aufbau der Kultur und der Gesellschaft

beitragen, zu der wir gehören. Denn „die Pflege der Natur ist Teil eines Lebensstils, der die Fähigkeit zum Zusammenleben und zur Gemeinschaft einschließt“ (ebd., 228).

**Wirtschaft und Politik, Gesellschaft und Kultur dürfen nicht von einer Mentalität der Kurzfristigkeit und vom Streben nach einem unmittelbaren finanziellen Ertrag oder einem Wahlerfolg beherrscht werden**. Sie müssen stattdessen dringend wieder auf das Gemeinwohl ausgerichtet werden, das Nachhaltigkeit und Bewahrung der Schöpfung einschließt.



Diese Kinder lernen etwas über Anbauen, Ernten und Respekt vor der Mitwelt – hier beim Gartenbauverein in Gauting. Foto: Riffert

Der Schutz des gemeinsamen Hauses verlangt einen zunehmenden politischen Konsens. In diesem Sinn ist es ein Grund zur Zufriedenheit, dass die Länder der Welt im September 2015 die Ziele nachhaltiger Entwicklung (Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung) angenommen und im Dezember 2015 das Klima-Abkommen von Paris approbiert haben, das sich das anspruchsvolle, aber grundlegende Ziel setzt, den globalen Temperaturanstieg zu beschränken. **Jetzt haben die Regierungen die Verpflichtung, den eingegangenen Verbindlichkeiten nachzukommen, während die Unternehmen verantwortlich ihren Teil beisteuern müssen. Die Aufgabe der Bürger aber besteht darin zu fordern, dass dies geschieht und dass sogar noch ehrgeizigere Ziele angepeilt werden...**

#### 5. Ein neues Werk der Barmherzigkeit

Selbstverständlich schließt das menschliche Leben selbst in seiner Ganzheit auch die Sorge um das gemeinsame Haus ein. Ich erlaube mir also, eine Ergänzung der beiden traditionellen

Aufzählungen der sieben Werke der Barmherzigkeit vorzuschlagen, indem ich jedem von ihnen die Sorge um das gemeinsame Haus anfüge.

Als geistliches Werk der Barmherzigkeit verlangt die Sorge um das gemeinsame Haus die „dankerfüllte[n] Betrachtung der Welt“ (Laudato si', 214); sie „erlaubt uns, durch jedes Ding irgendeine Lehre zu entdecken, die Gott uns übermitteln möchte“ (ebd., 85). **Als leibliches Werk der Barmherzigkeit verlangt die Sorge um das gemeinsame Haus die „einfachen alltäglichen Gesten, die die Logik der Gewalt, der Ausnutzung, des Egoismus durchbrechen**, und zeigt sich bei allen Gelegenheiten, die zum Aufbau einer besseren Welt beitragen“ (ebd., 230-231).

### 6. Zum Schluss lasst uns beten

Besonders am 1. September und dann das ganze Jahr hindurch wollen wir beten:

„Gott der Armen, hilf uns, die Verlassenen und Vergessenen dieser Erde, die so wertvoll sind in deinen Augen, zu retten.

Gott der Liebe, zeige uns unseren Platz in dieser Welt als Werkzeuge deiner Liebe zu allen Wesen dieser Erde“ (ebd., 246).

Gott der Barmherzigkeit, lass uns deine Vergebung empfangen und deine Barmherzigkeit verbreiten in unserem ganzen gemeinsamen Haus. Gelobt seist du! Amen.

[Link zur Quelle und zum vollständigem Text.](#)

## Informationen zu Erster Hilfe und Arbeitsunfällen

Der Fachdienst für Arbeitssicherheit des Erzbischöflichen Ordinariats hat seine Informationen zu Erster Hilfe und Arbeitsunfällen aktualisiert. Eine Zusammenschau dazu finden Sie im beigefügten pdf-Dokument und im Intranet **Arbeo**.

Beachten Sie auch die **Checkliste** am Ende der Handreichung und bearbeiten Sie diese. Bitte weisen Sie in Ihrer Pfarrei jeden Mitarbeiter und jede Mitarbeiterin entsprechend ein.

Die Kirchenstiftungen und vor allem die Kirchenpfleger/innen sollten regelmäßig auf der Intranetseite in Arbeo überprüfen, welche neuen Informationen zur Arbeitssicherheit vorliegen. Wir verweisen in diesem Zusammenhang nochmals besonders auf die neue Checkliste zur Begehung in der nächsten Periode 2016-2018 („5. Checkliste zur Begehung der Außendienstmitarbeiter“) mit Schwerpunkt Gefahren des elektrischen Stroms.

## KLJB Traunstein baut Insektenhotel in Traunstein

Die Teilnehmer des Gruppenleitergrundkurses der KLJB Traunstein bauten gemeinsam mit der Leitung (Magdalena Passauer, Kreisvorstand der KLJB, Cäcilia Hauber, BDKJ-Vorstand und Kursleiterin, Alexander Klug, BDKJ-Vorstand und Kursleiter) ein großzügiges Insektenhotel. Beteiligt waren 19 Teilnehmer aus dem Landkreis Traunstein, die vorrangig zu den Gruppen der **Ministranten** und der **KLJB** angehören. Die Teilnehmer arbeiteten während einer Woche immer wieder daran und hatten viel Spaß dabei.



Die Gruppenleiter mit dem Insektenhotel. Foto: KLJB

## Kirchenklima und Kirchenheizung – ein „Dauerbrenner“ nicht nur im Winter

5

Das Erzbistum München und Freising verfügt **über rund 3.000 Pfarrkirchen, Filialkirchen, Friedhofs- und Anstaltskapellen**. Dabei haben etwa 500 Kirchen keine Heizung und 60 Kirchen werden von einem Fern- oder Nahwärmenetz versorgt. Der größte Teil aller Kirchengebäude jedoch hat eine Zentralheizung oder wird in Kombination mit mehreren Systemen, wie zum Beispiel dezentralen Einzelgeräten, Fuß- und Sitzbankheizung oder Fußbodenheizung erwärmt. **Es macht Sinn, sich vor Beginn der kommenden Heizperiode wieder intensiv mit den Heizungssystemen in den Kirchenstiftungen auseinanderzusetzen.**

Jahrhundertlang kamen Kirchen ohne Heizung aus. Es kann aber aus konservatorischen Gründen oder wegen eines Mindestkomforts sinnvoll sein, eine Heizung vorzusehen.

### Keine „ideale“ Kirchenheizung

Allerdings weiß man inzwischen durch aufwendige Klimastudien, die in den letzten Jahren in Kirchen mehrerer Diözesen durchgeführt wurden, dass es keine „ideale“ Heizung für Gotteshäuser gibt. In der Regel kann immer nur ein **pragmatischer Kompromiss zwischen Nutzerwünschen, Ökologie, Kostenreduzierung, Denkmalschutz und Substanzerhaltung** erzielt werden. Fest steht, dass nicht nur wegen der Verbrauchskosteneffizienz Kirchen eher extensiv geheizt werden sollten.

Tatsächlich wurden aber in der Vergangenheit zum Teil aufwendige Systeme eingebaut. Vielfach finden **wir große Heizungsanlagen oder Luftheizsysteme** vor, die mit wenigen und großen Ausblasöffnungen – die manchmal auch noch schlecht platziert sind – **viel Schaden verursachen**. Mit entsprechend hohem Betriebskostenaufwand erzeugen sie nur kurzfristig das Gefühl von „Wärme“, da gerade bei diesem System die warme Luft nach einer sehr kurzen Einwirkzeit in die oberen Kirchenraumbereiche oder in den Außenbereich abzieht.

Bei einer „durchschnittlichen“ Kirche mit großvolumigen, hohen Raumzuschnitten ohne ausreichende Dämmung und mit Einscheibenverglasung muss schon allein physikalisch gesehen der Versuch, ein behagliches Raumklima herzustellen, kläglich scheitern. Besser ist eine **schonende Heizstrategie**, die auch beinhaltet, dass **in Kälteperioden eine Grundtemperatur von 8 Grad Celsius** nicht überschritten wird, damit können zudem **Energieeinsparungen von über 20 Prozent** erzielt werden.



Es ist nicht einfach, Kirchengebäude zu beheizen. Hier der Dom zu Trier. Foto: Hermann Hofstetter

Die für bestimmte Kirchengebäude ungünstig konzipierten Heizungssysteme sind aber leider nicht das einzige Problem bei der Kirchenheizung. Große Schäden entstehen an den Kunstwerken, den Orgeln und der Raumschale durch **zu große und zu schnelle Temperaturdifferenzen**, durch zu große Luftgeschwindigkeiten, durch zu häufige Temperatursprünge und durch sonstige Einstellungs- und Bedienungsfehler. Um die Kunstwerke, Orgeln und die Bausubstanz zu schützen und möglichst geringe Wartungs-, Renovierungs- und Betriebskosten zu verursachen, gibt es für die Kirchenheizung eine grundsätzliche Empfehlung: **Beim Einsatz großer Raumheizungen oder Luftheizsystemen zurückhaltend zu agieren und Lösungen mit „Direktheizungen“ anzustreben**. Damit sind die Heizsysteme gemeint, bei denen der Wärmeeintrag direkt bei den Nutzern erfolgt und damit in erster Linie deren Wärmehaushalt ausgeglichen wird.

Das kann je nach Situation eine **Sitzbankheizung für die Kirchenbesucher** oder ein **Infra-rotstrahler für den Organisten** oder eine **Fußbodenheizung im Altarraum** sein: auch Wandheizungen können häufig eine sinnvolle Lösung abrunden. Schon vorhandene, größere Heizungssysteme, sollten zumindest eine vernünftige, **zeitgemäße Regelungstechnik** aufweisen. Die Heizungsregelung muss unabhängig von der Ausführungsart des Heizsystems dafür sorgen, dass in Kirchen mit Denkmalwert das Aufheizen so gesteuert wird, dass die Raumtemperatur nur um 0,5 Grad pro Stunde steigt. **Überzeugungsarbeit** und **ausreichende Winterbekleidung** sind sicher auch notwendig, wenn man die Vorgabe umsetzen möchte, dass der Kirchenraum auch bei niedrigen Außentemperaturen künftig für die Nutzungszeit auf **höchstens 12 bis 15 Grad Celsius** Raumtemperatur erwärmt wird. Da jedoch die Energieverbrauchskosten für viele Kirchenstiftungen zunehmend ein Problem sind, ist der Hinweis wichtig, dass das **Absenken der Raumtemperatur um ein Grad mindestens sechs Prozent Heizenergie einspart**. Die begrenzt zur Verfügung stehenden Finanzmittel sollen doch vorrangig für pastorale und sozial-caritative Aufgaben eingesetzt werden, aber nicht zum Überheizen eines Kirchenraums.

### Weichen stellen – CO<sub>2</sub> reduzieren

Darüber hinaus kann die Kirchenstiftung schöpfungsverantwortlich die Weichen stellen und erheblich den **CO<sub>2</sub>-Ausstoß reduzieren, wenn der Strom für die Kirchenheizung von einem anerkannten Ökostrom-Anbieter bezogen wird**. Werden Teilbereiche, zum Beispiel die vorderen Kirchenbänke, mit Direktbeheizung ausgestattet, so kann eine **gute Behaglichkeit** erreicht und trotzdem die Kosten weiter erheblich gesenkt werden. Auch sollte man die Besucher anhalten, an kalten Tagen Sitzplätze in der Nähe von ungedämmten Wänden zu vermeiden, da dies in jedem Fall zu einem unbehaglichen Temperaturempfinden führt, auch die Zegerscheinen sind hier mitunter am größten.

Nachdem leider die Kirchenstiftungen in der Regel selbst nicht in ausreichendem Umfang regenerative Energie produzieren, ist es nachhaltig selbst mit großen Investitionen und mit

vertretbaren Energieverbrauchskosten nicht möglich, die Mehrzahl der Kirchen durchgehend auf einem behaglichen Temperaturniveau und in einem gut verträglichen Luftfeuchtebereich zu halten. Angesichts der Entwicklung von Kirche und einer Nutzungszeit, die sich häufig auf wenige Stunden pro Woche bemisst, sowie einem Wärmebedarf von rund 250 Kilowattstunden pro Quadratmeter im Jahr muss auch gefragt werden dürfen, ob man nicht **im Einzelfall andere Gottesdiensträume nutzen** kann.



Die Wärmepumpe, ein ökologisch sehr hochwertiges Heizsystem. Foto: Hermann Hofstetter

Hier noch einige **Informationen zu zwei bewährten Direktheizsystemen**, die den Vorteil haben, dass sie gut für die Nutzungszeiten gesteuert werden können, wenige Folgekosten verursachen und meist einfach nachzurüsten sind:

Die **elektrisch betriebene Strahlungsheizung im Kniebank- oder Sitzbankbereich** hat den

Vorteil, dass bestehendes, fest montiertes Gestühl nicht verändert werden muss. Lediglich eine elektrische Zuleitung ist hinzuzuverlegen. **Nach dem Einschalten ist sofortige Wärmeabgabe möglich.** Die Oberflächentemperaturen der Strahler sollen dabei nicht zu hoch eingestellt werden.

Die **elektrisch betriebene Sitzkissenheizung als Auflage auf der Sitzbank** hat ebenfalls den Vorteil, dass das fest montierte Gestühl nicht verändert werden muss. Lediglich eine elektrische Zuleitung ist hinzuzuverlegen. Auch damit ist die sofortige Wärmeabgabe nach dem Einschalten möglich. Nachteil des Systems: Die Wärmeabgabe ist relativ gering und für manche Menschen ist das „warme“ Sitzen unangenehm. Außerdem ist der Behaglichkeitseffekt eingeschränkt, da die Füße – insbesondere bei Steinböden – kalt bleiben. Die **Sitzkissenheizung gibt es auch mit Sensoren**, dann erfolgt eine Erwärmung nur, wenn jemand dort sitzt.

## Richtig lüften

Noch ein Hinweis: Falsches Lüften ist eine **Hauptursache für durch Luftfeuchte verursachte Schäden in Kirchenräumen.** Kirchen dürfen nur belüftet werden, wenn die absolute Luftfeuchte außen geringer ist als innen, also **in der Regel, solange es innen wärmer ist als draußen.** Das heißt, auch wenn es gut gemeint ist, taugen dazu in der Regel warme und feuchte Frühjahrs- und Sommertage nicht dafür, die „Kirchentüren aufzureißen“.

**Viele Kirchen haben zudem erhebliches bauliches Optimierungspotential** und in der Ausstattung, das jedenfalls bei einer Heizungs-lösung mit einbezogen werden muss. Dazu zählen beispielsweise zugige Türen und Fenster, Deckenöffnungen, fehlende Windfänge, Steinboden im Sitzbereich etc.

Anhand obiger Ausführungen wird klar, dass es kein Patentrezept aber eine komplexe Problemlage gibt. Zumindest im Zuge einer Renovierung oder Einführung des Umweltmanagements muss vor allem auch die Kirchenklimatisierung mit den Ausprägungen Heizen und Lüften in den Fokus gestellt werden.

**Was auf jeden Fall sofort geprüft werden sollte, da sich dies bereits in der kommenden Heizperiode auswirkt, ist die richtige Einstellung der Heizparameter, Temperatur- und Aufheizkurven für den kommenden Winter.**

In vielen Fällen kann noch durch einen **hydraulischen Abgleich** oder den **Einbau einer Effizienzpumpe** viel Geld gespart werden. Mit einem einmaligen hydraulischen Abgleich und einer neuen, elektronisch geregelten Hocheffizienzpumpe lassen sich bis zu 90 Prozent Pumpenstrom und damit genauso viel CO<sub>2</sub> einsparen; das ist oft mehr als Kühlschrank und Waschmaschine zusammen verbrauchen.

**Die Abteilung Umwelt steht gerne für Auskünfte, Energieberatungen und Förderprojekte zur Verfügung.** Oder melden Sie sich einfach unter [nachhaltig@eomuc.de](mailto:nachhaltig@eomuc.de) für eine Schulung zu Kirchenklima und Kirchenheizung an.

*Hermann Hofstetter*

## Arbeitshilfe zum Erntedankfest

**Am 2. Oktober** feiert die Kirche Erntedank. Die aus diesem Anlass jährlich von den beiden katholischen Landverbänden (KLB Bayern und KLJB Bayern) und den diözesanen Umweltbeauftragten der bayerischen Bistümer herausgegebene Arbeitshilfe mit Bausteinen für die Gottesdienste am Erntedankfest sowie geeigneten Aktionsvorschlägen finden Sie unter [www.erzbistum-muenchen.de/umwelt](http://www.erzbistum-muenchen.de/umwelt)

## Klima – Flucht, Flucht – Klima

**Vom 9. bis 11. Dezember** findet in der Evangelischen Akademie **Tutzing** eine Ökumenische Kooperationstagung der Umweltbeauftragten der beiden Kirchen in Bayern und der Evangelischen Akademie zum Thema „Klima – Flucht. Flucht – Klima“ statt.

Mitwirkende sind unter anderem Markus Blume MdL (Vorsitzender Wirtschafts- und Grundsatzkommission der CSU), Prof. Dr. Hans Diefenbacher (Umweltbeauftragter des Rats der EKD), Thomas Loster (Geschäftsführer der Münchner Rück Stiftung).

Weitere Informationen zur Tagung: [www.ev-akademie-tutzing.de/veranstaltung/klima-flucht/](http://www.ev-akademie-tutzing.de/veranstaltung/klima-flucht/)

## Termine + Termine + Termine

### KBW Miesbach

**Dienstag, 4.10.16 von 20.00-22.00 Uhr:**  
**Laudato Si' - Die Ökologie des Menschen** - Ein Abend zum Patrozinium der Portiunkula-Kirche St. Franziskus in Miesbach, Münchner-Str., 83714 Miesbach. [Link](#)

### CBW Landshut

**Mittwoch, 5.10.16 um 19.30 Uhr: Laudato Si.**  
Gasthaus Betz, Oberglaim 15, 84030 Ergolding  
[Link](#)

**Donnerstag, 13.10.16 um 19.30 Uhr: Laudato si.**  
Pfarrsaal St. Jodok, Freyung 601, D-84028 Landshut. [Link](#)

### Dachauer Forum

**Donnerstag, 06.10.16 von 19.00-21.00 Uhr:**  
**Der Charme des einfachen Lebens.** Im Pfarrheim Steinkirchen, Hauptstr. 85293 Steinkirchen. [Link](#)

**Donnerstag, 6.10.16 um 18:30 Uhr: Natur im Fokus – Eröffnung der Fotoausstellung.**  
Autohaus Rapp, Münchner Str. 87, Dachau  
Ausstellung vom 6.10. bis 3.11.2016, Montag bis Freitag von 8:00 Uhr - 18:00 Uhr und am Samstag von 9:00 - 13:00 Uhr. [Link](#)

**Sonntag, 9.10.16 von 11.00-16.00 Uhr: Offene Kirche am Marktsonntag, Thema: Laudato Si**  
– Gottes Schöpfung als Auftrag, Pfarrkirche St. Jakob, Augsburg Str. 5, Dachau. [Link](#)

**Mittwoch, 12.10.16 von 19.30-21.30 Uhr: Fair einkaufen - aber wie?**  
Pfarrheim St. Jakob, Saal, Pfarrplatz 2, Dachau. [Link](#)

**Sonntag, 23.10.16 von 10.00-11.30 Uhr: Der Charme des einfachen Lebens.**  
Feuerweh-  
haus Kreuzholzhausen, Lindenstraße, 85232 Berg-kirchen / Kreuzholzhausen. [Link](#)

### Brucker Forum

**Dienstag, 11.10.16 um 19.00 Uhr: "Laudato si".**  
Pfarrheim St. Vitus, Schmidhammerstr. 17, 82216 Maisach. In Kooperation mit der KAB.  
[Link](#)

### KBW Traunstein

**Donnerstag, 13.10.16 von 19.00-22.00 Uhr:**  
**Die Zukunft unserer Dörfer** - zwischen Verstädterung und Blumendorf - Kurzvortrag mit anschließendem Workshop. Sailer Keller, Georgistüberl, Herzog-Wilhelm-Str. 1, 83278 Traunstein. [Link](#)

**Samstag, 15.10.16, von 14.00-17.00 Uhr:**  
**Reparatur-Café Chiemgau.** KBW, Theatersaal, Kardinal-Faulhaber-Str. 6, 83278 Traunstein.  
[Link](#)

**Samstag, 15.10.16 von 15.00-16.00 Uhr:**  
**Fahrrad- Pflege und Wartung – Workshop.**  
Kardinal-Faulhaber-Str. 6, 83278 Traunstein  
[Link](#)

**Donnerstag, 20.10.16 um 19.00 Uhr: Der Bauer und sein Prinz.** Film im Rahmen des Festivals im Landschulheim, Neues Schloß 1, 83250 Marquartstein. [Link](#)

**Samstag, 22.10.16 von 09.30-17.30 Uhr:**  
**Workshop: Herbst und Winter im Permakulturgarten.** KBW, Seminarraum, Vonfichtstr. 1, 83278 Traunstein. [Link](#)

**Samstag, 22.10.16 um 13.00 Uhr: Bank für Geben, Leihen und Schenken: Vortrag** im Rahmen des Festivals Marquartsteiner Herbsttage. Landschulheim, Neues Schloß 1, 83250 Marquartstein. [Link](#)

## BW Rosenheim

**Freitag, 14.10.16 von 17.00-20.00 Uhr: Die Schöpfung - unser wertvollstes Gut.** Bildungszentrum St. Nikolaus, Rosenheim. [Link](#)

**Dienstag, 18.10.16 von 19.30-21.00 Uhr: Und Gott sah, dass es gut war ..." Ist Gottes Schöpfung noch zu retten?** Für eine Spiritualität der Schöpfung - Freundschaft mit dem Leben. Pfarrheim Schloßberg, Kirchplatz 1, 83071 Schloßberg. [Link](#)

## KBW Mühldorf

**Mittwoch, 19.10.16 von 19.30-21.30 Uhr: Mit Gärten die Welt verändern.** Pfarrsaal Evangelische Kirche, Mühldorf, Mühlenstraße 6, 84453 Mühldorf. [Link](#)

**Samstag, 29.10.16 von 10.00-15.00 Uhr: Kleidertausch-Party.** Pfarrheim St. Nikolaus, Kirchenplatz 9, 84453 Mühldorf. [Link](#)

## KBW Erding

**Mittwoch, 19.10.16 von 19.30-21.00 Uhr: Fair genießen: Orangensaft.** Evangelisches Gemeindezentrum, Wendelsteinstr. 12, 85435 Altenerding. [Link](#)

## KBW Garmisch

**Montag, 24.10.16 von 19.30-22.00 Uhr: Gemeinsame Heimat Erde: Ist ein Leben in Frieden möglich? Drei Religionen im Gespräch.** Partenkirchen, Pfarrheim, Badgasse 6. [Link](#)

## KBW Ebersberg

**Montag, 31.10.16 von 19.00-21.00 Uhr: Besuch der Nacht-Eulen - eine Nachtwanderung der anderen Art. Für Familien mit Kindern ab 8 Jahren.** Museum Wald und Umwelt, Ludwigshöhe 2, 85560 Ebersberg. [Link](#)

**Weitere aktuelle Termine finden Sie auf unserer Homepage**

[www.erzbistum-muenchen.de/umwelt](http://www.erzbistum-muenchen.de/umwelt)

**und auf der Website**  
[www.keb-muenchen.de/-programm.html](http://www.keb-muenchen.de/-programm.html)

## Impressum



**Info-Mail – Informationen für die Umweltbeauftragten in den Pfarrgemeinden und Kirchenverwaltungen der Erzdiözese München und Freising**

V.i.S.d.P.: Anselm Kirchbichler, Projektleiter „Wir übernehmen Schöpfungsverantwortung – Umweltmanagement“.

Erzbischöfliches Ordinariat, Ressort 1: Grundsatzfragen und Strategie, 1.2.2. Abteilung Umwelt, Kapellenstr. 4, 80333 München, Tel. (089) 2137-1602, Fax: (089) 2137-272580.

Mail: [nachhaltig@eomuc.de](mailto:nachhaltig@eomuc.de) / [www.erzbistum-muenchen.de/umwelt](http://www.erzbistum-muenchen.de/umwelt) - Erstellt unter Mitarbeit von Redaktionsbüro Riffert, 82131 Gauting